

Dichromadora scandula sp. n.

(Abb. 8a—e)

Holotyp: ♂₁ NSIMB Nr. 196 b: Hamburger Hallig, Priel, 11. 7. 1965.

Paratypen: 9 juv. NSIMB Nr. 196 b: Angaben wie oben.

♀₁, ♀₂ (sowie 8 weitere ♀ und 2 ♂) NSIMB Nr. 196 a: Angab. wie oben.

♂₂, ♀₃ (sowie 13 weitere ♀ und 1 weiteres ♂) NSIMB Nr. 195: Hamburger Hallig, Priel, 13. 3. 1965.

♂₁: $\frac{\text{---} \quad 115 \quad \text{M} \quad 535}{15 \quad 24 \quad 30 \quad 21}$ 635 μ ; a = 21; b = 5,5; c = 6,4.

♂₂: $\frac{\text{---} \quad 115 \quad \text{M} \quad 650}{15 \quad 29 \quad 30 \quad 22}$ 755 μ ; a = 25; b = 6,6; c = 7,2.

♀₁: $\frac{\text{---} \quad 130 \quad 385 \quad 730}{15 \quad 34 \quad 39 \quad 23}$ 870 μ ; a = 22; b = 6,7; c = 6,2; V = 44 %.

♀₂: $\frac{\text{---} \quad 125 \quad 400 \quad 705}{15 \quad 29 \quad 34 \quad 21}$ 830 μ ; a = 24; b = 6,6; c = 6,6; V = 48 %.

♀₃: $\frac{\text{---} \quad 128 \quad 400 \quad 750}{15 \quad 30 \quad 35 \quad 21}$ 885 μ ; a = 25; b = 6,9; c = 6,5; V = 45 %.

Der schlanke Körper ist mäßig stark geringelt. Vorne trägt jeder Ring nur eine Reihe länglicher Punkte. Etwas weiter hinten verlängern sie sich, und ab $\frac{1}{3}$ der Oesophaguslänge besteht jeder Ring aus zwei Punktreihen. Diese Ornamentierung setzt sich fort bis hinter den After. Das Seitenfeld, $\frac{1}{6}$ Körperbreite breit, wird auf jeder Seite von einer Reihe kräftiger Punkte begrenzt und ist selber ohne Punkte. Beiderseits des Seitenfeldes stehen spärlich kurze Borsten. Das Seitenorgan ist breit oval. Die Kopfborsten sind 7 bis 8 μ lang. Die Mundhöhle trägt einen kräftigen Dorsalzahn, der stets mehr oder weniger stark rückenwärts geneigt ist. Ventral stehen in einer Reihe fünf oder sechs kleine Zähne (die Zahl konnte nicht genauer ermittelt werden). Vorn ist dem Oesophagus dorsal eine Muskelschicht aufgelagert, deren Fasern parallel zum Oesophagus verlaufen. Hinten schwillt der Oesophagus zu einem kleinen und einem großen Bulbus an. Der kleine ist nicht so deutlich ausgeprägt wie bei den *Spilophorella*-Arten, doch in seiner Wandstruktur deutlich vom übrigen Oesophagus abgesetzt. Der Nervenring liegt auf 62 % der Oesophaguslänge. Die Ventraldrüse erstreckt sich $\frac{2}{3}$ Oesophaguslängen den Darm hinunter.

Die Spicula messen in der Sehne 28 μ , sie sind proximal kaum erweitert und distal abgerundet. Das Gubernaculum ist distal kapuzenartig zugespitzt, proximal nur schwach cuticularisiert. Vor dem After stehen 10 bis 11 kräftige Papillen, deren Deckel jeweils eine Papillenbreite schwanzwärts übersteht (lat. *scandula*: die Dachschindel). Die Ovarien sind paarig.

Der Schwanz verläuft zunächst konisch, verjüngt sich auf $\frac{1}{3}$ der Schwanzlänge plötzlich und läuft dann schmal aus. Das stumpfe Endstück ist etwa 9μ lang.

Dichromadora scandula ist leicht an den verlängerten Deckeln der Präanalpapillen zu erkennen. Die Art wurde vor allem in gut durchlüftetem Schlick, etwa 3 bis 6 cm tief im Substrat, gefunden.

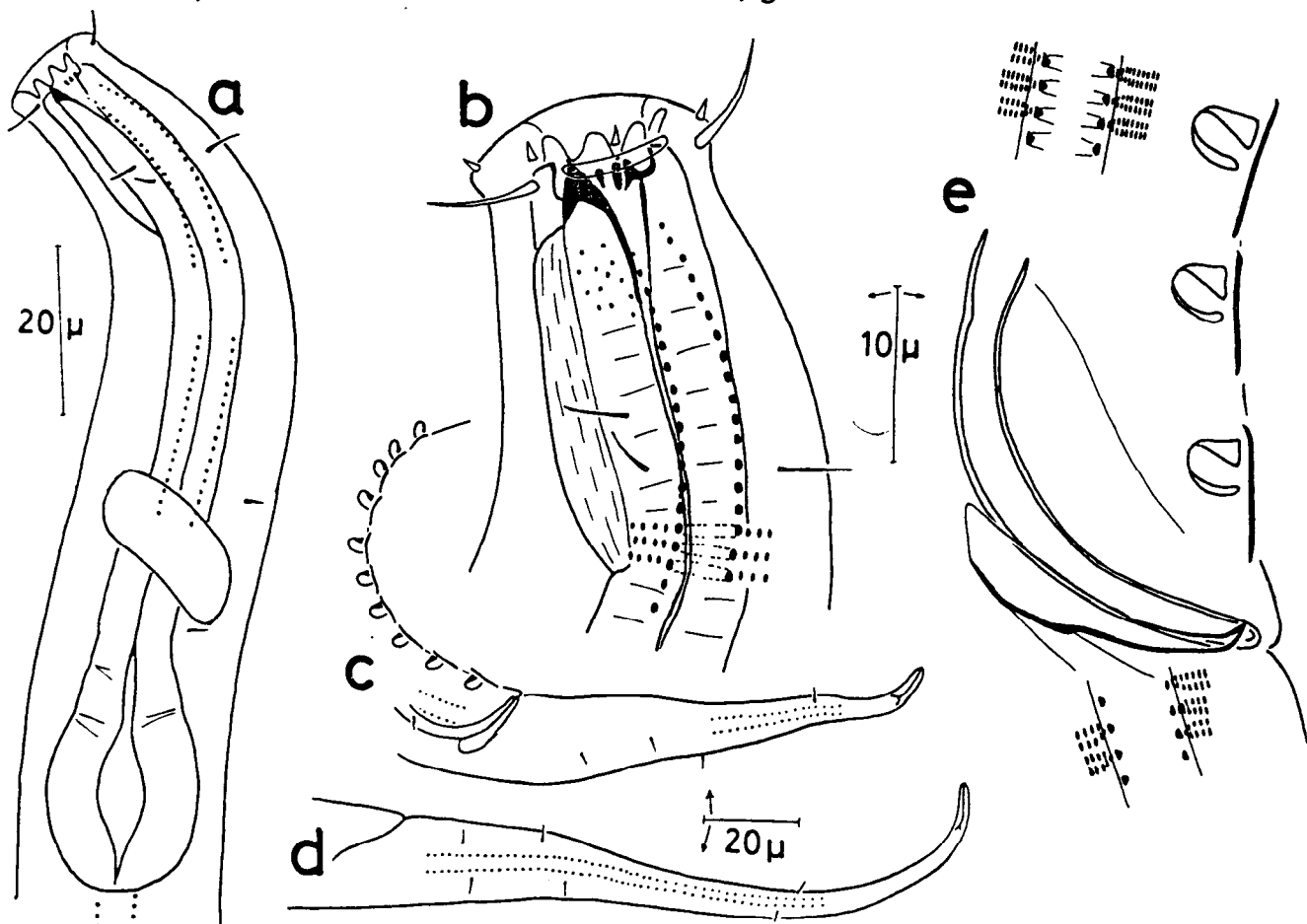


Abb. 8: *Dichromadora scandula*: a) Vorderkörper des ♂, 10×100; b) Kopf des ♂, 10×100; c) Hinterkörper des ♂, 10×100; d) Schwanz des ♀, 10×100; e) Spicularapparat des ♂, 10×100.